



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health




Radar Bulletin Oktober 2022

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

| 2 Mt | 1 Mt | Akt. | | Hauptbeiträge |
|---|---|---|------------------------------|---|
|  |  |  | ASP | Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen. |
|  |  |  | AI | Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen. |
| - |  |  | Sf/Zi-Pocken | Schaf- und Ziegenpocken: Fälle in Spanien . |
| Kurzbeiträge | | | | |
|  |  |  | MKS | Maul- und Klauenseuche (MKS): neue Ausbrüche in der Türkei . |
|  |  |  | WNF | Westnilfieber (WNF): Fälle speziell in Deutschland und in Europa . |
|  |  |  | BT | Blauzungkrankheit (Bluetongue, BT): Fälle in Spanien und Portugal . |
| - | - |  | Tollwut | Tollwut: Fall in einem Tierheim in Frankreich . |
| ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen | | | | |

Hausschweine

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden in **Deutschland** keine ASP-Ausbrüche in Hausschweinebetrieben gemeldet. Aus **Rumänien** wurden 24 Ausbrüche gemeldet. Es waren hauptsächlich kleine Betriebe mit weniger als 10 Tieren betroffen allerdings wurde ein Ausbruch auch aus einem Betrieb mit fast 40.000 Tieren gemeldet. Auch die zwei Meldungen aus **Serbien** und die drei Meldungen aus **Nordmazedonien** betrafen Betriebe mit weniger als 100 Tieren. Ansonsten wurden innerhalb des Berichtszeitraums keine ASP-Ausbrüche in Hausschweinen gemeldet (Tabelle 1).

Erneut wurden Ausbrüche aus **Vietnam** (9), **Malaysia** (1), **Indien** (2), **Russland** (1) und von den **Philippinen** (1) gemeldet. Zur Situation in Asien und im pazifischen Raum siehe auch die Übersicht der [FAO](#).

Situation

| | August 22 | | September 22 | | Oktober 22 | |
|---------------------------------|-----------|------------|--------------|------------|------------|------------|
| Bulgarien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deutschland | 0 | 64 | 0 | 48 | 0 | 45 |
| Estland | 0 | 6 | 0 | 1 | 0 | 4 |
| Italien (ohne Sardinien) | 0 | 11 | 0 | 2 | 0 | 1 |
| Lettland | 3 | 137 | 0 | 105 | 0 | 70 |
| Litauen | 11 | 34 | 1 | 19 | 0 | 17 |
| Moldawien | 3 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Nordmazedonien | 16 | 0 | 5 | 0 | 3 | 0 |
| Polen | 0 | 94 | 1 | 94 | 0 | 86 |
| Rumänien | 31 | 12 | 25 | 19 | 24 | 13 |
| Serbien | 9 | 1 | 15 | 4 | 2 | 2 |
| Slowakei | 0 | 34 | 0 | 14 | 0 | 10 |
| Ukraine | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ungarn | 0 | 31 | 0 | 13 | 0 | 11 |
| Gesamt | 74 | 425 | 48 | 319 | 29 | 259 |

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. August 2022 bis 24. Oktober 2022. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

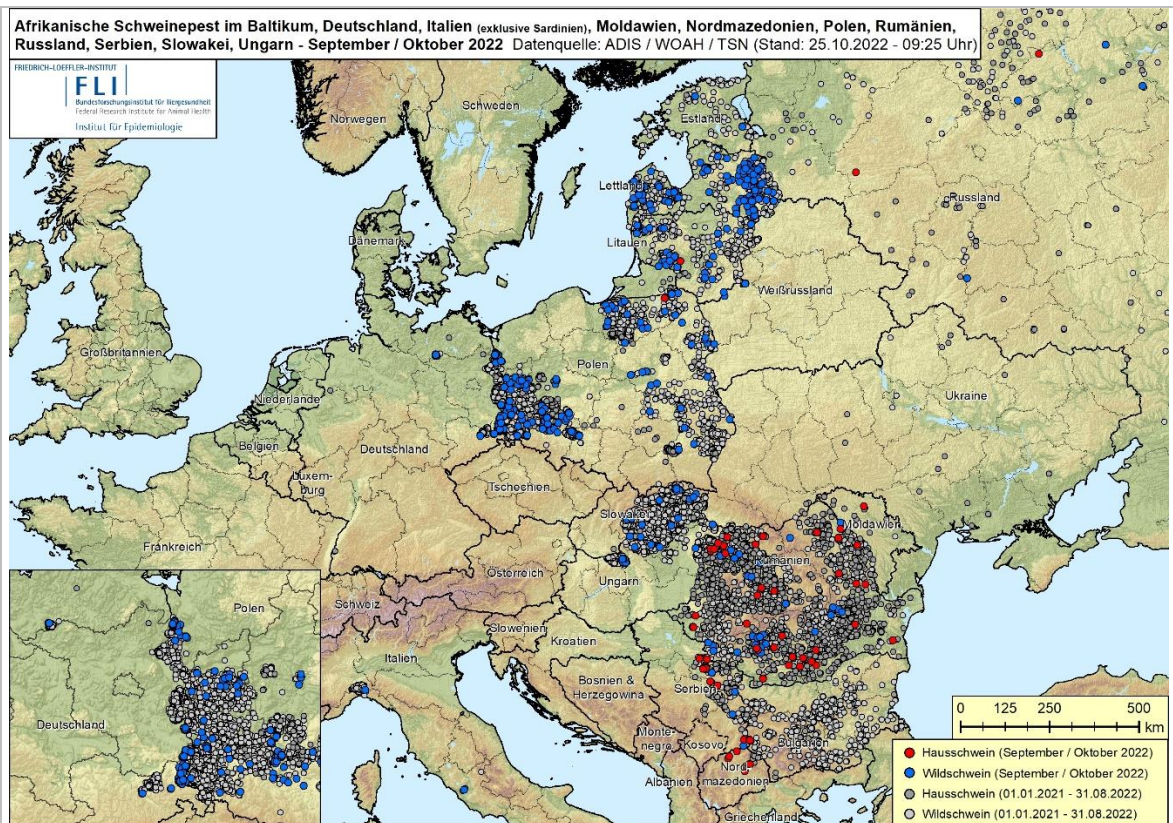


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2021 bis 25. Oktober 2022 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details bezüglich Deutschland [auch hier](#).

Wildschweine

Stand 24. Oktober 2022 wurden die meisten ASP-Fälle in Wildschweinen aus **Polen** (86) gemeldet. Dabei wurden nicht nur Fälle aus Westpolen, sondern auch aus den östlicheren Landesteilen gemeldet (Abbildung 1). Auch in **Lettland** (70) kam es wieder zu relativ vielen ASP-Fällen bei Wildschweinen. Die meisten Fälle aus **Deutschland** kamen aus Sachsen (41). Aus Brandenburg wurden nur drei und aus Mecklenburg-Vorpommern nur ein ASP-Fall bei Wildschweinen gemeldet. Alle Fälle wurden aus bereits betroffenen Gebieten gemeldet. In **Italien** wurden zwei positive Nachweise bei Wildschweinen im Norden (Ligurien) gemeldet. Aus **Litauen** (17), **Rumänien** (13), **Ungarn** (11) und der **Slowakei** (10) wurde von ähnlich vielen Fällen berichtet.

Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Tabelle 1.

Aus **Russland** wurden drei Fälle von ASP beim Wildschwein gemeldet.




Hausschweine

Wie bereits im Radar Bulletin [September 2022](#) angedeutet, scheint die Anzahl an ASP-Ausbrüchen in Hausschweinebeständen deutlich rückläufig. Im Gegensatz zu den vorherigen Monaten wurden nur aus drei Ländern Ausbrüche in Hausschweinebeständen gemeldet (Tabelle 1). Der ASP-Ausbruch in einem Bestand mit fast 40.000 Tieren in **Rumänien** zeigt, dass die andauernde Zirkulation des Virus in den Kleinstbeständen in Rumänien auch eine große Gefahr für große, kommerzielle Bestände darstellt. Dementsprechend ist die Aufrechterhaltung von hohen Biosicherheitsmaßnahmen nach wie vor wichtig.

Nachdem die EU-Kommission einer Verkürzung der Dauer der Sperrzone III im Landkreis Uckermark in Brandenburg zugestimmt hat, gibt es seit dem 8. Oktober 22 in Deutschland nur noch ASP-Sperrzonen aufgrund von ASP-Fällen im Wildschwein. Die Verkürzung der Frist der Sperrzone III in Brandenburg zeigt das große Vertrauen der EU-Kommission und der Mitgliedstaaten in die, in Deutschland angewandten, Bekämpfungsstrategien. Mehr Informationen dazu sind [hier](#) zu finden.

Wildschweine

Kommentar

| | |
|---|---|
| | <p>Stand 24.10.2022 sinkt die Anzahl der ASP-Fälle in Wildschweinen weiterhin, allerdings nicht so deutlich wie im vergangenen Monat. Erneut wurden aus Polen, Lettland und Deutschland die meisten Fälle gemeldet, was eine relative hohe Virusprävalenz in den Wildschweinepopulationen vermuten lässt. In Sachsen häufen sich die Fälle nach wie vor an der Grenze zu Polen, dabei vor allem in dem Landkreis Görlitz.</p> <p>Das FLI stellt einen Film zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.</p> |
| <p>Folgen für Deutschland</p> <p>  </p> | <p>In Deutschland hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsbereich (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2021/605 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2022/2067 die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p> |
| <p>Quellen / Links</p> | <p>FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p> |

| Krankheit | Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen |  |
|------------------|---|--|
| Situation | <p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>Im Berichtszeitraum wurden im Vergleich zum Vormonat erneut mehr HPAI-Ausbrüche bei Hausgeflügel gemeldet. Alle Ausbrüche waren vom Subtyp H5N1. Am stärksten betroffen sind Grossbritannien (24) und Frankreich (17). Weitere Ausbrüche wurden in den Niederlanden (14), Deutschland (13), sowie in Belgien (5), Italien (3), Norwegen (1) und Portugal (1) festgestellt (Abbildung 2). In Deutschland steigt die Anzahl an HPAI-Ausbrüche beim Hausgeflügel an und neben Niedersachsen (4) waren auch Bestände in Nordrhein-Westfalen (5) und Schleswig-Holstein (4) betroffen. Betroffen waren verschiedene Puten- Enten- und Hühnerbetriebe.</p> <p><u>In Gefangenschaft gehaltene Vögel:</u></p> <p>Bei den in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln wurden die meisten Ausbrüche von HPAI H5N1 aus Frankreich (25) und Grossbritannien (13) gemeldet. Weitere Meldungen kamen aus Nordirland (6) und Irland (2), sowie aus Belgien und den Niederlanden mit je 5 Fällen.</p> <p><u>Wildvögel</u></p> <p>Im Berichtszeitraum wurde HPAI H5N1 bei über 150 Wildvögeln bestätigt. Die Fallzahlen haben im Vergleich zum Vormonat leicht zugenommen. Die meisten Fälle wurden von den Niederlanden (43), Spanien (28), Belgien (21), Grossbritannien (18) und Deutschland (16) gemeldet. Frankreich meldete 11 Fälle und weitere Meldungen kamen aus Italien (8), Island (5), Norwegen (3), sowie je eine Meldung aus Dänemark, Finnland und Slowenien (Abbildung 2). Zwei der aus Deutschland gemeldeten Fälle wurden aus Nordrhein-Westfalen gemeldet. Die betroffenen Wildgänse wurden küstenfern an einem See aufgefunden.</p> <p>Spanien meldete einen Fall in einer Nerzfarm im Nordwesten des Landes, der positiv auf Influenza H5N1 und negativ auf SARS-CoV-2 getestet worden ist.</p> | |

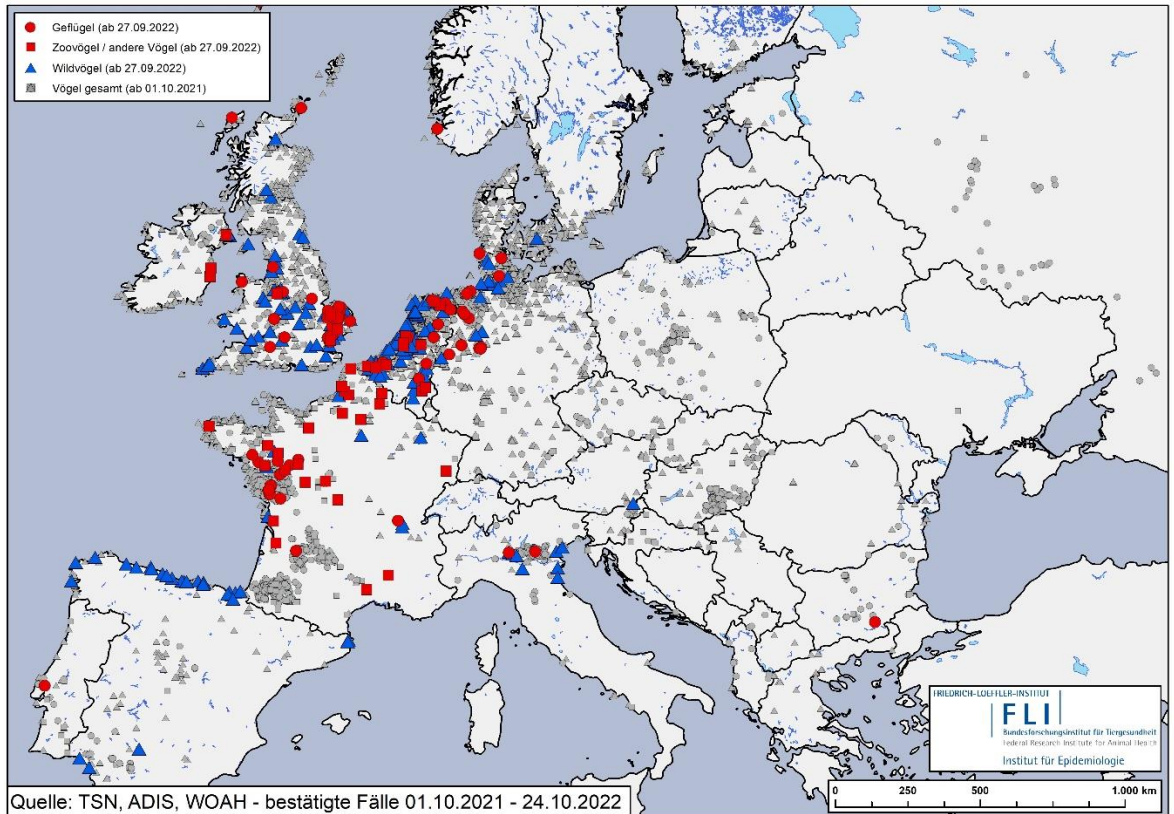


Abbildung 2: Vom 1. Oktober 2021 bis 24. Oktober 2022 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Aktuelle Fälle ab 27.9.2022 in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovogel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Kommentar

Das Risiko einer Ausbreitung von HPAIV H5 bei Wildvögeln in Deutschland wird in der Küstenregion weiterhin als hoch eingestuft ([Aktuelle Risikoeinschätzung des FLI](#)). Die aktuelle Entwicklung zeigt allerdings, dass auch in anderen Regionen Deutschlands, vor allem in wassernahen Zugvogelraststätten, mit HPAI Ausbrüchen gerechnet werden muss.

Wie in den vorigen Monaten bereits beschrieben ([September 2022](#)) gab es in diesem Jahr erstmals keine Saisonalität und das Virus konnte sich den gesamten Frühling und Sommer vermehren. Mit Beginn des Vogelzuges ist mit einer weiteren Verschärfung der Situation zu rechnen.


Innerhalb des Berichtszeitraums wurden sowohl aus **Kolumbien** als auch aus **Mexiko** erste Fälle von HPAI H5N1 gemeldet. In **Mexiko** wurde das Virus nur in Wildvögeln nachgewiesen wohingegen in **Kolumbien** neben Wildvögeln auch Hinterhofhaltungen betroffen waren ([WOAH](#)).



Folgen für Deutschland



Es wird weiter dringend empfohlen, Biosicherheitsmaßnahmen in den Geflügelhaltungen auf hohem Niveau zu halten und, wenn nötig, weiter zu verbessern ([FLI](#)). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen.

In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) [2021/641](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU [2022/1996](#)) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) [2021/404](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) [2022/2061](#)) und die Durchführungsverordnung (EU) [2021/405](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) [2022/1389](#)) geregelt.

| | | |
|------------------------|---|---|
| Krankheit | Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen |  |
| Quellen / Links | ADIS , OIE-Wahis , AHO , DEFRA , PAFF | Für weitere Informationen siehe BLV und FLI |

| | | |
|-------------------------------|---|---|
| Krankheit | Schaf- und Ziegenpocken – Fälle in Spanien |  |
| Situation |  <p>Abbildung 3: Lokalisation der betroffenen Betriebe, Stand 21.10.2022 (Quelle: RASVE)</p> <p>Nachdem Spanien am 22. September (Radar Bulletin September 2022) einen ersten Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken gemeldet hatte, wurden im Rahmen der nachfolgenden verstärkten Überwachung in der 10-km-Zone bislang (Stand 21.10.2022) insgesamt 17 Ausbrüche der Krankheit festgestellt: sechs in der Provinz Granada (in der Autonomen Gemeinschaft Andalusien) und neun in der Provinz Cuenca (in der Autonomen Gemeinschaft Kastilien-La Mancha) (Abbildung 3). In Cuenca gehören sechs der neun Ausbrüche zur selben epidemiologischen Einheit (derselbe Tierarzt, dieselben Maschinen und Arbeiter), und die Provinzen Cuenca und Grenada sind durch Tierverkehr miteinander vernetzt. Es werden gerade phylogenetische Analysen durchgeführt, um den möglichen Ursprung des in Spanien zirkulierenden Stammes zu ermitteln. Einige Genomabschnitte des Virusstammes stimmen mit nordafrikanischen Stämmen überein. Der Weg der Einschleppung der Schaf- und Ziegenpocken nach Spanien ist derzeit noch nicht geklärt.</p> | |
| Kommentar | <p>In den meisten Ländern Nordafrikas, im Mittleren Osten, Kleinasien (Türkei) und in Teilen Asiens sind Schaf- und Ziegenpocken endemisch. Einschleppungen nach Europa wurden in den letzten Jahren vor allem in Südosteuropa, meist über die Türkei registriert. Die Schaf- und Ziegenpocken wurden zuletzt 2017/2018 auf der griechischen Insel Lesbos gemeldet. Neben der Ansteckung über direkten Kontakt von Tier zu Tier spielt aufgrund der Widerstandsfähigkeit des Virus auch eine indirekte Verbreitung über kontaminierte Gegenstände, Personen und Transportfahrzeuge eine Rolle. Ungenügend behandelte Tierhäute und Felle sind ebenfalls wichtige Verbreitungsquellen.</p> <p>In Spanien werden die Massnahmen zur Bekämpfung von Schaf- und Ziegenpocken gemäss der Delegierten Verordnung (EU 2020/687 zur Ergänzung der Verordnung (EU 2016/ 429 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich Vorschriften für die Prävention und Bekämpfung bestimmter gelisteter Seuchen angewandt. Die Massnahmen sollen das Risiko einer Ausbreitung des Virus innerhalb des Gebiets und in andere Mitgliedsstaaten verhindern und mögliche weitere Fälle durch verstärkte Überwachung aufdecken. Bisher wurde kein Risiko im Zusammenhang mit Tierverkehr in andere Mitgliedsstaaten festgestellt.</p> | |
| Folgen für Deutschland | <p>Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche. In den letzten Monaten hat Deutschland lebende Schafe in geringem Umfang aus Spanien erhalten, so dass unter Berücksichtigung des noch sporadischen Auftretens von einem geringen Eintragsrisiko ausgegangen werden kann.</p> | |
| | <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> | |

| | | |
|-----------------|--|---|
| Quellen / Links | ProMED , Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentacion | Für weitere Informationen siehe BLV und FLI . |
|-----------------|--|---|

| Kurzbeiträge | | |
|-------------------------------------|---|--|
| Maul- und Klauenseuche (MKS) | <p>Im Berichtszeitraum wurden 32 neue MKS-Ausbrüche aus der Türkei gemeldet. Davon waren nur sieben im Oktober bestätigte Ausbrüche, die übrigen waren nachträgliche Meldungen für die Monate August und September. Israel meldete ebenfalls einen neuen Ausbruch.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> <p>EuFMD stellt ein neues Lernvideo (in englischer Sprache) zur Verfügung, um Tierhalter*innen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p> | <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> |
| Westnilfieber (WNF) | <p>In Deutschland wurden innerhalb des Berichtszeitraums bei einem Pferd (Nordsachsen) und einem Rabenvogel (Hamburg) eine West-Nil-Virus-Infektionen nachgewiesen.</p> <p>Gemäß den Empfehlungen der Ständigen Impfkommision Veterinärmedizin am Friedrich-Loeffler-Institut sollten Pferde in den bereits betroffenen Gebieten und Pferde, die in betroffene Gebiete verbracht werden, vorab geimpft werden (StiKo Vet).</p> <p>Nachweise bei Equiden erfolgten auch in Spanien (3), Frankreich (3) und in Ungarn, Italien und Portugal. Dort wurde jeweils ein Fall gemeldet. Bei Vögeln wurden nur aus Italien von 11 weiteren Fällen berichtet.</p> <p>Das ECDC geht von einer Übertragungssaison von Juni bis November aus. Seit dem letzten Radar Bulletin von September 2022 sind laut ECDC (Stand 19. Oktober 22) innerhalb der EU 14 weitere <u>WNF-Infektionen beim Menschen</u> und drei Todesfälle im Zusammenhang mit WNV-Infektionen aufgetreten. Erneut wurden die Fälle hauptsächlich aus Italien (9) und Griechenland (4) gemeldet. Ein Fall wurde auch aus Frankreich gemeldet. Ausserhalb der EU ist vor allem Serbien mit 16 Fällen und 3 Todesfällen betroffen.</p> <p>Das ECDC stellt ein Westnil-Dashboard bezüglich der Westnil-Infektionen bei Mensch und Tier in der EU und in angrenzenden Ländern zur Verfügung.</p> | <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> |
| Blauzungenkrankheit (BT) | <p>Spanien und Portugal meldeten seit dem letzten Radar Bulletin von September 2022 je einen Fall von Blauzungenkrankheit (BTV-Serotyp 4) in der Provinz Salamanca (Kastilien und León) bzw. im Kreise Arouca (Aveiro). Die Tiere zeigten in beiden Fällen Symptome. Es werden weiterhin dieselben Verbringungskontroll- und Impfmassnahmen gegen BTV-4 durchgeführt wie bisher, einschliesslich der Verstärkung der passiven Überwachung und der obligatorischen Meldung von Verdachtsfällen.</p> <p>Die EU informiert auf ihrer Webseite (Bluetongue) über die Bedingungen unter dem neuen Tiergesundheitsrecht. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2022/1218) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt. In der Karte zum BT-Status sind sie weiss dargestellt. Im Moment gibt es keine Mitgliedstaaten mit anerkanntem Tilgungsprogramm.</p> <p>In Deutschland sind alle Bundesländer - bis auf das Saarland und Rheinland-Pfalz - BTV frei. In beiden Ländern besteht eine BT-Restriktionszone (BTV-8), die an die entsprechenden Zonen in Belgien und Luxemburg angrenzt.</p> <p>Tiere, die aus BTV freien Bundesländern stammen und in andere Bundesländer oder Mitgliedstaaten verbracht werden sollen, unterliegen hinsichtlich BTV keinen Beschränkungen.</p> <p>Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) 2020/688 (Verbringen «INTRA-Landtiere») und (EU) 2020/689 («Überwachung und Seuchenstatus») festgelegt.</p> | <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> |
| Tollwut | <p>Ein Vierjähriger Hund in einem Tierheim in Evry-Courcouronnes, (südl. Paris) in Frankreich ist an Tollwut verendet. Das Tier zeigte am 19. Oktober 2022 die ersten Anzeichen und starb am 25. Oktober 2022. Erste Ermittlungen, die noch laufen, deuten darauf hin, dass der Hund illegal aus Marokko eingeführt wurde.</p> | <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> |

Kurzbeiträge

| | | |
|--|--|--|
| | Die ARS Île-de-France hat Gesundheitsuntersuchungen durchgeführt, um die Personen zu ermitteln, die mit dem Hund während seiner Ansteckungszeit (vom 5. bis 25. Oktober 2022) in Berührung gekommen sind. Die so ermittelten Personen wurden von der Organisation kontaktiert, um ihre Exposition zu klären und gegebenenfalls eine Konsultation im Tollwutzentrum zu organisieren | |
|--|--|--|

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

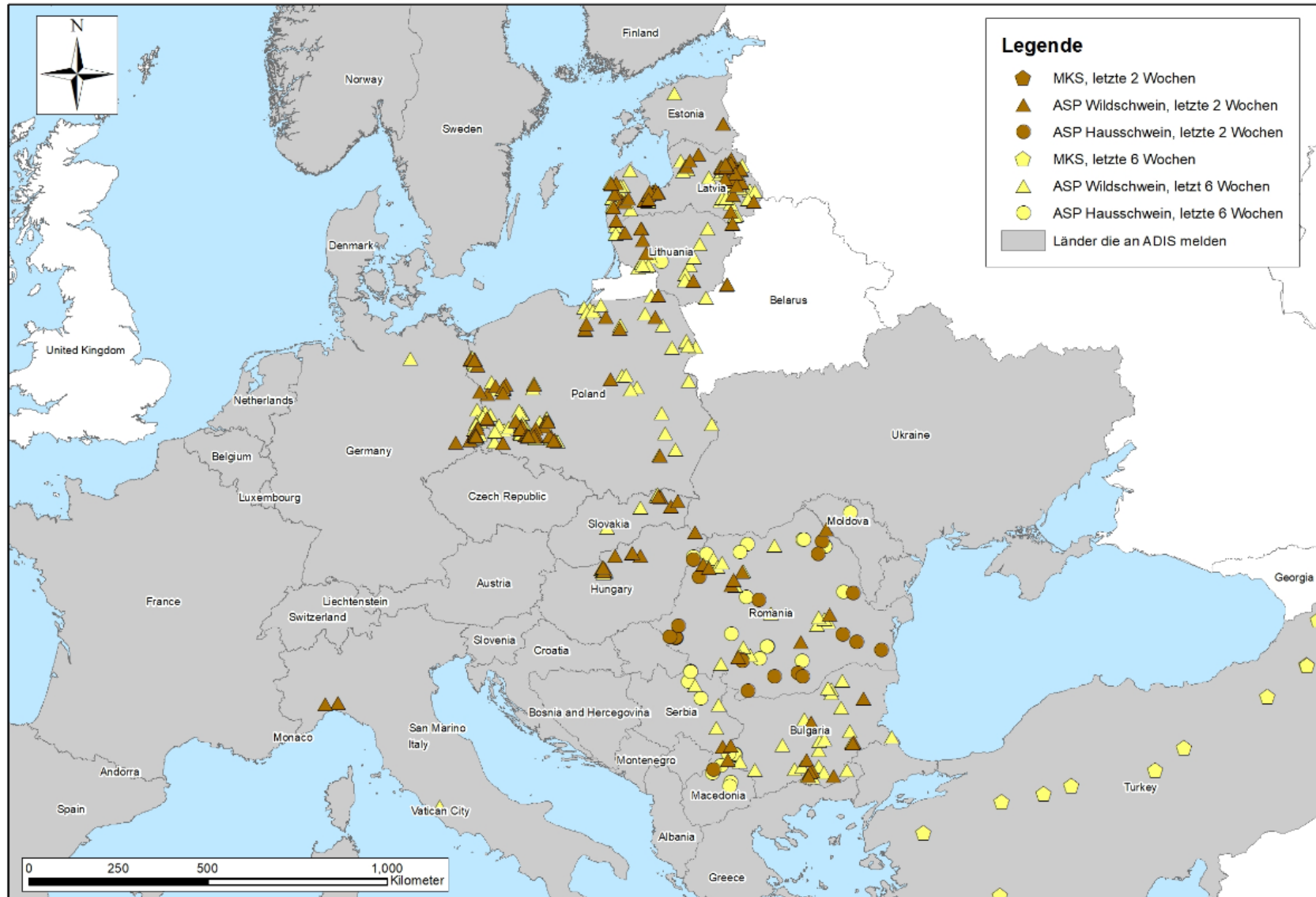
Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System (ADIS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI und LPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

